Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 36 (1969)
Heft: 1-3

Buchbesprechung: Buchbesprechung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

7 Hermann-Naftali-Hirz 1867—1938
8 Max-Meier 1904—1955, Dr. med.
9 Peter-Hermann 1939—1940
9 Frank, * 1943, cand. med.
7 Samuel 1869—1942
7 Philipp-Feißel 1874—1936
3 Joseph 1723—1781
4 Jacob, in Hagenthal
4 Leibli 1751— in Hagenthal

SIPPENTAGUNG DER ALLENSPACH

Albert Bodmer-Näf, Winterthur, hat die bisherigen Ergebnisse überprüft und richtig gestellt. Der Älteste ist Cunradus de Alospach, erwähnt 1215 als Bürger von Ueberlingen, er muß also schon vor 1200 geboren sein. Der Älteste der Konstanzer Linie ist Hainricus de Alospach, erwähnt als Zeuge 1252. Dann hatte sich die Sippe zunächst im Thurgau ausgebreitet. Große Tabellen veranschaulichten die ältesten Namensträger, die Ausburger von Konstanz, die Fryzinser des Domprobstes bis zu den Stämmen der Gegenwart. Albert Bodmer gratulierte zu den erfolgreichen großen Arbeiten, ist doch wohl diese Landsippe eine der wenigen, die in dieser Tiefe und Breite erfaßt wurde.

BUCHBESPRECHUNGEN

Familiennamenbuch der Schweiz. Répertoire des noms de famille suisses. Repertorio dei nomi di famiglia svizzeri. Band-Volume I, A—C. Zweite, erweiterte Auflage. Deuxième édition, revue et complétée. Seconda edizione riveduta e aggiornata. Polygraphischer Verlag AG Zürich 1968. 17,5 x 25 cm, 421 Seiten. Gebunden Fr. 35.—.

Das 1940 erstmals in zwei Bänden erschienene Familiennamenbuch der Schweiz ist wohl das meistbenutzte Nachschlagewerk des schweizerischen Familienforschers. Es gibt zu jedem Familiennamen die nach Kantonen geordneten Heimatgemeinden mit dem summarischen Hinweis auf die Einbürgerungszeit: a = vor 1800, b = 1800—1900, c = nach 1900. Die jetzt im Erscheinen begriffene zweite Ausgabe ist von Grund auf neu bearbeitet. Nun sind mehrere Einbürgerungen des gleichen Namens in einer Gemeinde unterschieden. Soweit dies möglich war, ist das Einbürgerungsjahr und der Herkunftsort (schweizerische Gemeinde oder ausländischer Staat) genannt. Höchst anschaulich läßt sich da überblicken, von wo eine Familie ausgestrahlt ist. Der vorliegende erste Band umfaßt die Anfangsbuchstaben A—C (Stand 1961/62). Das ganze Werk wird 6 Bände umfassen und soll etwa 1970/71 vollständig vorliegen. Die Wiedergabe erfolgte nach zweispaltigem Schreibmaschinenmanuskript mit durchschnittlich 50—55 Zeilen in tadellosem Offsetdruck. Die gleichen Buchstaben beanspruchen in der ersten Ausgabe 155 dreispaltige Seiten mit ca. 56 Zeilen. Bei annähernd

gleich guter Platzausnützung ist der Mehrumfang ein Maßstab für die neu gebotene Information. Der Verlag ist also mit seiner Ankündigung einer «erweiterten Auflage» nur zu bescheiden.

Wir freuen uns, in diesem Heft einen ausführlichen Aufsatz aus der berufenen Feder des verantwortlichen Bearbeiters bringen zu können, dessen ursprüngliche Fassung als Einführung zu diesem grundlegenden Werk zur schweizerischen Familienkunde gedacht war. Sp.

Familienkundliches Jahrbuch Schleswig-Holstein. Jahrgang 7 - 1968. Herausgeber: Schleswig-Holsteinische Gesellschaft für Familienforschung und Wappenkunde e.V. Kiel, Gartenstraße 12. 110 Seiten. Nicht im Handel.

Die «Ahnenliste Wilhelm Timmermann» 1796—1888 (36 Seiten) von Karl-Egbert Schultze führt über Zoffmann und Löhner zu Mitstreitern Luthers, sowie nach Flensburg, Hamburg und Rostock. — Karlheinz Volkart stellt «Rat, Stadtvögte und Stadtschreiber in Oldenburg/Holstein bis zum Jahre 1700» zusammen, mit Eltern und Kindern und Verweis auf deren Nummern, falls sie im Verzeichnis auch vorkommen. — Horst Tschentscher bringt «Segeberger Hausbesitzer des 17. Jahrhunderts». Sp.

Wappenfibel, Handbuch der Heraldik. 15. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, herausgegeben vom «Herold» Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften, begründet durch Adolf Matthis Hildebrandt, bearbeitet vom Herolds-Ausschuß der Deutschen Wappenrolle. Verlag Degener & Co., Inhaber Gerhard Geßner, Neustadt an der Aisch 1967. 229 Seiten, davon 37 teils farbige Tafeln, und Abbildungen im Text. Leinen DM 24.—.

Als Zusammenstellung der wichtigsten heraldischen Regeln, sowie der am häufigsten vorkommenden Verstöße gegen solche ist die «Wappenfibel» 1887 erstmals erschienen. Die Neubearbeitung stellt jetzt «vereinsoffiziell» die Zusammenfassung der Richtlinien des Herolds-Ausschusses der Deutschen Wappenrolle für seine Arbeit dar. 3½ Seiten umfaßt die «Systematische Stoffgliederung der heraldischen Wissenschaft» mit Hinweisen auf die Seitenzahlen der 46 Abschnitte in diesem Buch. Die Hälfte des Werkes ist der Geschichte und Beschreibung der Wappen gewidmet: Farben und Pelzwerk, der Schild und seine Form, Schildteilungen, Gemeine Figuren, Heraldische Kunstsprache; dann der Helm, Helmdecken, Helmzier, Heraldische Rang- und Würdezeichen, Prachtstücke und Wappensprüche. Weitere Abschnitte dienen unmittelbar der Praxis: Grundsätze der bildlichen Darstellung in der Heraldik — «Heraldischer Stil», Anwendung der Heraldik, Grundsätze der heraldischen Symbolisierung (Richtlinien für die Schaffung neuer Wappen) und Wappendeutung. Besonders wichtig ist das Recht am Familiennamen und am Wappen, namentlich die Führungsberechtigung. Es folgen ständische Besonderheiten im Wappenwesen, Wappen als Hoheitszeichen, kirchliche Amtsheraldik, Wappenfälschungen, Siegel, Hausmarken, Notarsignete (eine Sammlung von mehr als 1000 Stück befindet sich im Rechtswissenschaftlichen Seminar der Univer-

sität Zürich), Orden, Fahnen und Flaggen. Der Text ist in verschieden bezifferte Unterabschnitte aufgeteilt; er ist ein Muster an Klarheit des Ausdrucks und reicher Information auf kleinem Raum. An der Spitze jedes Abschnittes ist einige Literatur verzeichnet, Verweisungen beziehen sich auf die Tafeln oder auf Wappen in der Deutschen Wappenrolle. Schließlich werden noch einmal die wichtigsten Irrtümer und Irrlehren widerlegt. Ein ausführliches Sachregister erschließt den Inhalt noch besser. Dem Schlußsatz auf dem Klappentext darf voll und ganz zugestimmt werden: «Auch alle Forscher, die bisher nur genealogisch interessiert waren, finden in diesem Handbuch der Heraldik die Verbindung zu ihrer Arbeit und eine willkommene Ergänzung ihres Fachwissens.» Sp.

Deutsche Wappenrolle. Herausgegeben vom «Herold», Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften, zu Berlin. Band 17. Bearbeitet vom Herolds-Ausschuß der Deutschen Wappenrolle. Neustadt an der Aisch 1966/67, Verlag Degener & Co., Inhaber Gerhard Geßner. 4 Seiten und 94 Blatt mit 94 Wappenzeichnungen und Text. Leinen DM 20.—.

Band 18. 1967/68. 5 Seiten und 94 Blatt. Leinen DM 20.—.

Band 6, Lfg. III. 1968. 30 Blatt und 2 Seiten Register. DM 5.—.

In genau gleicher Ausführung wie die früheren Bände werden die heraldisch korrekt gezeichneten und beschriebenen Wappen veröffentlicht. Dazu wird der älteste bekannte Vorfahr im Mannesstamm vermerkt, der Antragssteller, der Kreis der Führungsberechtigten, der Entwerfer oder das frühere Vorkommen des Wappens, Datum des Eintrages und Aktenzeichen. Als einzige aus der Schweiz erscheint in Band 17 die Familie Reber aus Niderbipp, Kanton Bern. Wappen neu angenommen 1894 von Carl Reber (1854—1920), Oberstleutnant a.D. in Heidelberg. Sp.

Alte Maße, Münzen und Gewichte aus dem deutschen Sprachgebiet. Gesammelt und bearbeitet von Fritz Verdenhalven. Verlag Degener & Co., Inh. Gerhard Geßner, Neustadt an der Aisch 1968. 54 Seiten, DM 6.50.

«Zur Erläuterung» werden ungemein aufschlußreiche Zusammenstellungen über Kaufkraft vom 13. Jahrhundert bis zur Gegenwart, über das Einkommen von Handwerkern und über Preise, von Lebensmitteln bis zu Grundstücken, geboten. Das alphabetisch geordnete Verzeichnis bringt auf 38 zweispaltigen Seiten die so vielfältigen Bezeichnungen; Maße und Gewichte mit ihrer Umrechnung in moderne Einheiten, für die Münzen die Vergleichszahlen in Reichstalern, Groschen und Pfennigen nach dem Konventionsfuß von 1753. Sp.

WELTKONFERENZ FÜR URKUNDEN

Anläßlich ihres 75jährigen Bestehens veranstaltet die Genealogische Gesellschaft in Salt Lake City, Utah USA vom 5.—9. August 1969 parallel laufend eine Weltkonferenz für Urkunden und Archivalien und eine Welttagung mit Vortragsreihen über Genealogie und Heraldik.

Um möglichst vielen Interessenten aus den deutschsprachigen Ländern Europas eine Teilnahme an dieser Welttagung zu ermöglichen, werden Charterflüge zur